

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint:**  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

**Höchste Beilage:**  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 52.

Donnerstag den 13. März.

1884.

## Politische Uebersicht.

Der Präsident der **französischen** Republik empfing dieser Tage die Delegationen der an dem großen Strike im Norddepartement beteiligten Arbeiter und hörte in 1 1/2 stündiger Konferenz ihre Beschwerden an. Jules Grevy gab zunächst in seiner Erwiderung zu, daß die ihm vorgebrachten Argumente gewürdigt zu werden verdienten, wandte ein, daß der Staat und die Regierung nur in der Lage wären, im Sinne der Versöhnung zu interveniren. Ueberdies müsse auch der Konkurrenz, sowie den abgeschlossenen Verträgen Rechnung getragen werden, weil anderenfalls Handel und Industrie, sowie die Arbeiter selber ruinirt werden würden. „Sollten die letzteren,“ führte der Präsident der Republik aus, „am Ende ihrer Hülfsmittel angelange sein, so würde sich das Loos der Arbeiter noch unglücklicher gestalten.“ Wenn die Delegationen auch betont hätten, daß ein nur aus Arbeitern bestehender Untersuchungsausschuß eingesetzt werden müßte, so entgegnete Jules Grevy, daß die Zustimmung der Gesellschaft notwendig wäre, welche dieselbe aber sehr wahrscheinlich nicht erteilen würde. Das Journal „Eri du Peuple“ berichtet, daß der Präsident der Republik sich während der Unterredung mit den Arbeitern Aufzeichnungen gemacht habe. Thatsächlich hat sich der Ministerrath bereits mehrfach mit den Arbeitereinstellungen im Nord-Departement beschäftigt, ohne jedoch bisher zu einer praktischen Lösung zu gelangen.

Wie der **russische** „Regierungsanzeiger“ meldet, wurde dem Kaiser Alexander bei seinem Geburtsfeste vom deutschen Vorkämpfer v. Schweinitz ein eigenhändiges Gratulationschreiben des Kaisers Wilhelm überreicht.

Die **Engländer** lassen Osman Digma reichlich Zeit, ohne nochmaliges Blutvergießen zur Vernunft zu gelangen. Aus Suakin wird vom 10. d. gemeldet, das 42. Infanterieregiment und das 10. Infanterieregiment hätten bei Zareba, acht Meilen von Suakin und 10 Meilen von Zamanhit, wo Osman Digma sich verschanzt hat, ein Lager bezogen; die übrigen englischen Truppen würden Mittwoch früh den Vormarsch beginnen.

Eine in Konstantinopel übergebene britische Note über die ägyptische Angelegenheiten enthält neuerliche Versicherungen der Anerkennung der Souveränitätsrechte des Sultans über Aegypten. Es wird sodann darauf hingewiesen, daß England die Türkei ersucht habe, Truppen zu entsenden, um den Aufbruch zu unterdrücken; die türkische Regierung habe sich jedoch einer militärischen Intervention abgeneigt gezeigt und England sei nichts anderes übrig geblieben, als eine Expedition zur Wiederherstellung der Ordnung zu entsenden. Die Pforte wird nun ersucht, dieselbe getoiffenen und zu demselben Behufe noch zu treffenden Maßnahmen gutzuheißen.

Aus **Rom** wird vom 10. d. abends gemeldet: Der Prinz und die Prinzessin Leopold von Bayern beabsichtigen, am Mittwoch mittels der Gotthardbahn die Rückreise anzutreten und werden sich morgen Nachmittag von den Majestäten verabschieden. „Im Vatikan ist das prinzipielle Paar — die Prinzessin ist bekanntlich eine Tochter des Kaisers von Oesterreich — nicht

empfangen worden, obgleich es nicht im Quirinal abgelehnt ist; die Thatsache, daß der Prinz und die Prinzessin mit dem König und der Königin von Italien verkehren, hat genügt, ihnen die Pforten des Vatikans zu verschließen. Der „Moniteur de Rome“ deutet verständlich an, daß jener Verkehr die Ursache war. Bekanntlich wurde zur Zeit des Besuchs des deutschen Kronprinzen in Rom kirchlicherseits erklärt, daß bei der Anwesenheit katholischer fürstlicher Personen strenger verfahren werden würde, als bei jenem Anlaß. Es scheint, daß durch den Nichtempfang des bayerischen Prinzenpaares speziell der Kaiser von Oesterreich von einem Besuch in Rom abgehalten werden soll.

Von dem deutschen Gesandten v. Eisenbecher in Washington wurde dem Staatssecretär Freelinghuyzen am Montage der Erlaß des deutschen Reichsfanzlers zugestellt, mit welchem die Resolution des **amerikanischen** Repräsentantenhauses anlässlich des Todes Lasfers zurückgeschickt wird. Der Präsident ließ dem Repräsentantenhause Tags darauf diese Mittheilung des Staatssecretärs Freelinghuyzen bezüglich der Lasferschen Resolution mittels einer Botschaft zugehen. Hieraus wurde ein Antrag auf eine Resolution eingebracht, welche Bedauern über den Vorgang ausdrückt und wiederholt die Theilnahme des Hauses an dem Verluste, den der deutsche Reichstag durch den Tod Lasfers erfahren, bekunden soll. Dieser Antrag wurde dem Ausschusse für das Auswärtige überwiesen.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser erledigte in den letzten Tagen im besten Wohlsein die laufenden Regierungsgeschäfte, nahm persönliche Meldungen entgegen und erteilte Anweisungen. — Der Kronprinz und Prinz Wilhelm begaben sich am Donnerstag zum Empfang des Prinzen Heinrich nach Kiel und werden am Freitag mit letzterem in Berlin eintreffen.

(Der Parteitag der liberalen Vereinigung) findet Sonnabend den 15. März Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hotel Norddeutscher Hof, Berlin W., Mohrenstraße 20, statt.

(Der Parteitag der Fortschrittspartei) wird Sonntag den 16. März, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Saal des Centralhotels (Gangang Friedr.straße) abgehalten. — Sonnabend Abend findet ebenfalls um 7 1/2 Uhr an die Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer sowie eine geschäftliche Vorbesprechung statt. Anmeldungen zur Theilnahme am Parteitag sind an das Centralbureau der Fortschrittspartei Berlin S.W., Königgräberstr. 115 III., per Adresse Herrn Timm, zu richten. Das Bureau besorgt auch bei rechtzeitiger Meldung für die auswärtigen Teilnehmer des Parteitages die Karten zu dem Nachmittag 4 Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen Banquet (Couvert: fünf Mark).

(Dem Bundesrath) ist der Antrag Preussens betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine zugegangen. Die

Begründung weist zunächst auf das bringende Bedürfnis einer reichsgesetzlichen Regelung des Militärversorgungswesens für Militär- und Marineverwaltung in thunlichster Uebereinstimmung mit dem für die Hinterbliebenen der Reichswehrbeamten bereits dem Reichstage vorgelegten Entwurfe nach, welchem er in seinen wesentlichen Grundlagen nachgebildet ist. Von dem auf 7 572 247 Mk. geschätzten Jahresbedarf an Wittwen- und Waisengeldern entfallen auf das Reichsheer 7 055 326 Mk., auf die Marine 516 921 Mk. Rechnet man hierzu die an Bayern nach Verhältnis der Kopfstärke des Heeres zu überweisende Quote von 939 787 Mk., so ergibt sich ein Gesamtbedarf an Wittwen- und Waisengeld von jährlich 8 512 034 Mk., welchem die Beiträge als Einnahme gegenüberstehen.

(Der im Wahlkreise Bielefeld neugewählte konservative Reichstagsabgeordnete v. Ungern-Sternberg) Reclamateur der „Kons. Correspondenz“ und der „Neuen Preuss. Ztg.“, hat an einen Vertrauensmann der Centrumspartei des Wahlkreises ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt:

„Ich... wollen mit gestatten, daß ich Ihnen wie dem Wiederbrüder Wahlschuß, den Vertrauensmännern des Kreises und allen Centrumsbildern aus Anlaß meiner nunmehr vollzogenen Wahl als Vertreter des Kreises im Reichstage meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank sage für den unermüdlichen Eifer, den Sie Alle in dieser Angelegenheiten entwickelt haben. Ich hatte heute Gelegenheit, mit Excellenz Dr. Windthorst hierüber zu reden und mich davon überzeugen, wie hoch befreit er von dem Verhalten der Katholiken Wiederbrüder ist und wie fest sein Vertrauen zu ihnen steht. Ich meine, nichts anders der Versöhnung, die ich habe, nicht besser gerecht werden zu können, als indem ich mich durch die lebenden Verbindlichkeiten in fester Fühlung mit demselben halte; im Reichstage aber in nicht minder enger Verbindung mit den Führern des Centrums bleibe.“

Die Unterwürfigkeit, mit welcher der neugewählte konservative Abgeordnete von „Excellenz Dr. Windthorst“ redet, ist sehr interessant, nicht minder das Versprechen, enger Verbindung mit den Führern des Centrums“ seitens eines, in der konservativen Presse hervorragenden thätigen Politikers in den Augenblicke, in welchem in der „Nordd. Allg. Ztg.“ wieder einmal zwischen Deutschen und Ultramontanen unterschieden wird.

(Konservative Logik.) Die „Kreuzzeitg.“ bezeichnet den Satz des Programms der „deutschen freisinnigen Partei,“ Förderung der Volkswohlfahrt Grund der bestehenden Gesellschaftsordnung“ als eine „exquisite Phrase.“ Ein anderes gouvemenental-konservatives Blatt sagt ausdrücklich: „Die Existenz der sozialen Frage wird (ja auch) durch die Anerkennung der bestehenden Gesellschaftsordnung rundweg geleugnet und die nachste Manchesterei proklamirt.“ Demnach ist auch das Geseß gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. October 1878 ein manchesterliches Product. Der § 1 desselben lautet: „Vereine, welche durch sozialdemokratische, sozialistische oder communistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind verboten.“ Da die Konservativen durch (staats-)sozialistische Bestrebungen eingeständenermaßen die Beseitigung der bestehenden

Gesellschaftsordnung erstreben, so werden sie wohl ihre Mitwirkung zu einer Verlängerung des Gesetzes vom 21. October 1878 über den 30. September d. J. hinaus verweigern müssen?

— (Zuckerexport-Statistik.) Von Anfang August 1883 bis Ende Februar 1884 wurde aus dem deutschen Reiche exportirt 956 480 Ctr. raffinirter und 6 860 560 Ctr. Roh-Zucker oder zusammen in Roh-Zuckerwerth 8 056 160 Ctr. — Dagegen betrug der Export von Anfang August 1882 bis Ende Februar 1883 871 100 Ctr. raffinirter und 5 859 650 Ctr. Roh-Zucker oder zusammen in Roh-Zuckerwerth 6 948 525 Ctr. Sonach Mehrexport bis Ende Februar d. J. 1 107 635 Ctr.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 11. März.) In seiner 60. Plenarsitzung am Dienstag genehmigte das Abgeordnetenhaus die Landgüter-Ordnung für Schlesiern, die Grundabgaben-Vorlage und die Pensionsgesetz-Novelle in zweiter Lesung. Vom Abgeordneten Balle (Kochschir) ist eine Interpellation über die Vorgänge in Neustettin eingegangen; diese und die dritte Lesung der heute beratenen Vorlagen soll am Freitag 10 Uhr zur Verhandlung kommen. Schluß 3/4 Uhr.

— Dem Reichstag ist jetzt der Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Sozialleistungsgesetzes zugegangen. Das Gesetz soll danach bekanntlich auf zwei weitere Jahre, bis zum 30. September 1886, ausgedehnt werden. Die „Begründung“ ist sehr kurz und enthält keinerlei neue Gesichtspunkte.

— Die Herrenauschusscommission nahm am Dienstag die hannoversche Kreis- und Provinzialordnung in der Fassung des Abgeordnetenhauses an bis auf § 25 (Einführung der Amtsvorsteher durch königliche Verordnung), der abgelehnt wurde. Man vermuthet aber die Wiederherstellung desselben im Plenum.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Neuhaubensleben wird dem Lpz. Tgl. geschrieben: Das Muster eines pflichtgetreuen Beamten ist unser hiesiger Brandmeister. Bei den vielen in letzter Zeit hier vorgekommenen Bränden war er stets der Erste auf der Stelle, mochten dieselben stattfinden, in welchem Viertel es auch war. Da bei den schnell auf einander folgenden Bränden Brandflüchtigung ungewissheit erschien, war Herr Criminal-Commissarius Hoeft mit zwei Criminalschutzeuten von Berlin hierher gekommen. Er hatte bei dem letzten Brande Fußspuren wahrgenommen, die zweifellos von dem Brandhüter herrührten und die insofern charakteristisch waren, als sie einen untergelegten Flecken zeigten. Er ließ sofort einen Gypsabdruck von der Fußspur nehmen und denselben bei allen Schuhmachern Neuhaubenslebens herumzeigen. Auf diese Weise wurde ermittelt, daß der betreffende Stiefel — dem Herrn Brandmeister gehörte, und dieser, scharf in das Verhör genommen, gestand denn auch ein, daß er die Brände angelegt habe, um die Prämie zu erschnappen, welche der zuerst an der Brandstelle befindliche Feuerwehmann erhält!

† In Oera liegen etwa zehn Personen an der Trichinosis schwer krank darnieder. Das Schwein, von welchem die Erkrankten genossen, wurde im Januar von einem Restaurateur geschlachtet und f. Z. für trichinosenfrei erklärt. Jetzt wurden in den noch vorhandenen Schinken- und Würstchen zahlreiche Trichinen aufgefunden.

† Aus Laucha schreibt man dem N. Krbl.: Das Wandern ist nicht nur des Müllers, sondern auch des Schneiders Luft. — So dachte der Schneidergeselle Rudolf Kochow aus Breslau in Schl. Als am Montag die Märzsonne in seine enge Werkstatt schien, schnürte er sein Bündel, nahm noch verschiedene, seinem Meister gehörige Sachen mit und machte sich, da er zufällig auch ohne Aufsicht war, auf und davon. Kochow, welcher sich mit gefälschten Legitimationspapieren unter dem Namen Scholz hier eingeführt hatte, arbeitete seit Mitte December v. J. bei einem jungen Anfänger, dem Schneidernstr. S. B. von

hier, der ihm, zumal er ein sehr geschickter Arbeiter war, das größte Vertrauen geschenkt hatte. — Einen neuen Anzug, Lohvorhüfse und andere Wohlthaten hatte der schlaue, bereits 40 Jahre alte Geselle seinem vertrauensseligen Meister abzulösen gewußt. Wie erkaunt war der letztere, als er bei der polizeilichen Feststellung des Thatbestandes hören mußte, daß sein sehgenommener ungetreuer Kochow alias Scholz ein bereits mehr als 10 Mal, darunter wegen Diebstahl in wiederholten Rückfällen, bestraftes Subject war, welches längere Zeit das Zellengefängniß zu Noabitz, wo es ihm ganz gut gefallen, bewohnt hatte. — Er zählte ganz ungeniert, daß er während seiner Wandererschaft fast ausschließlich nur mit gefälschten Papieren gereist sei. Das hier vorgelegte Arbeitszeugniß habe ihm ein wandernder Gärtner in einer Dorfschenke bei Artern angefertigt und eingehändigt. — Vorsicht ist dringen geboten! Leute, welche sich nicht ausreichend legitimiren können, dürfen nicht in Arbeit genommen werden. Leider wird in dieser Hinsicht hier auch vielfach mit den von Oberflethen kommenden Diensthöten gesündigt.

† Einen qualvollen Tod hat in voriger Woche ein Arbeiter in einer chemischen Fabrik zu Staßfurt durch einen besagtenwerthen Zufall erlitten. Derselbe war mit dem Begarren von Schutt beschäftigt und wollte auch unten an der Feuerung die umherliegenden Schmutzreste entfernen; im nämlichen Augenblick ward aber aus dem oberen Stock, wo man von der Manipulation des Arbeiters keine Ahnung hatte, durch die Leitung eine Quantität glühender Asche hinabgelassen, die den Unglücklichen über und überdeckte und ihm schwere Brandwunden zufügte. Noch ein paar Tage quälte sich der Verletzte und dann hauchte er am Donnerstag sein Leben aus, eine Witwe und drei Waisen zurücklassend.

### S. Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen.

8. Sitzung Dienstag den 11. März 1884.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Graf Otto zu Stolberg-Bernigerode trat das Haus in Beratung über einige Änderungen der Geschäftsordnung und beschloß dieselben nach den Vorschlägen des Landtagsvorsitzenden. Es folgten Berichte der Rechnungscommission über die Prüfung verschiedener Rechnungen und demnächst die Dechargirung der letzteren. Hiermit waren die Geschäfte der gegenwärtigen Session erledigt. Der Vorsitzende gab nunmehr die übliche Geschäftsübersicht, nach welcher in den abgelaufenen 8 Plenarsitzungen 110 Gegenstände erledigt wurden, von denen 87 in den verschiedenen Commissionen vorbereitet waren.

Der Alterspräsident Hildebrand ergriff nach dieser Darlegung das Wort, um den Vorsitzenden, Graf Otto zu Stolberg, sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden Excellenz von Krösigk für die unrichtige Geschäftsleitung zu danken. Seiner Aufforderung gemäß bezeugten die Mitglieder des Hauses ihren Dank durch Erheben von den Sitzen.

Namens der Staatsregierung sprach nunmehr Herr Oberpräsident v. Wolff den Abgeordneten Dank für ihre mühselige Arbeit und erklärte im Auftrage Sr. Majestät den 8. Landtag der Provinz Sachsen für geschlossen.

Der Vorsitzende richtete an die Versammlung noch folgende Worte: Meine Herren, wir haben nichts mehr hier zu beschließen. Ehe wie aber diesen Saal verlassen, wollen wir uns in dem Ruße vereinigen, mit dem wir unsere Arbeiten begonnen haben, in dem Waise: Se. Maj. der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr lebe hoch! (Die Versammlung stimmte begeistert dreimal in diesen Ruf ein.) — Schluß der Sitzung 11 Uhr.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 13. März 1884.

\*\* Die am Dienstag Abend im großen Saale des „Lidoli“ stattgehabte Versammlung der gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung eröffnete Herr Verwaltungsgeschäftsdirektor Nobbe mit der Mittheilung, daß er auf speziellen Wunsch des neugewählten Vorsitzenden, Herrn Reg.- und Schulrath Haupt, heute Abend nochmals die Leitung der Verhandlungen übernehmen habe. Nachdem sodann Herr Pastor Leuchert das Schriftwort verlesen, trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Der erste Punkt, betr. die Aufhebung von Franken-Kindern armer Eltern nach einem Soolbad fand seine Erledigung dahin, daß trotz der vom hiesigen Kreistage für denselben Zweck be-

willigten 400 Mk., die voraussichtlich in erster Linie Kindern vom Lande zu gute kommen werden, der Verein seine Bereitwilligkeit aus sprach, 4 bis 5 schulpflichtige Kinder aus hiesiger Stadt im kommenden Sommer in das Soolbad Dürrenberg zu schicken. Die außer einem vorjährigen Bestand von 64 Mk. 45 Pf. hierzu noch erforderlichen Mittel hofft der Vorstand diesmal ohne eine öffentliche Sammlung aufbringen zu können.

Vor dem Uebergang zum 2. Punkt der Tagesordnung ergriff Herr Reg.- und Schulrath Haupt das Wort, um für die ihm durch die Wahl zum Vorsitzenden zu Theil gewordene Ehre zu danken. Herr Konsistorialrath Leuschner dankte hierauf dem Vorredner für die Annahme der Wahl.

Die Versammlung trat nunmehr in die Besprechung der Frage, betr. die Fürsorge für die konfirmirte Jugend ein. Als Referent fungirte Herr Konsist.-Rath Leuschner. Derselbe hob zunächst die segensreiche Wirkung der Verbreitung des Vortrages des Herrn Pastor Leuchert hervor und recapitulirte hierauf die wichtigsten Stellen aus demselben. Als den Hauptzweck der heutigen Versammlung bezeichnete es Redner, eine Bekräftigung über gewisse Gesichtspunkte herbeizuführen. Zu dem Ende unterbreitete derselbe der Versammlung folgende, von den Herren Geistlichen unserer Stadt formulierte Resolutionen:

1) betr. einer anzustrebenden Uebersticht über den Verbleib der Konfirmirten; Es erscheint nöthig, daß unsere Geistlichen fortan bei den Konfirmirten selbst und bei deren Eltern oder Vormündern regelmäßig und durchgehends Erhebungen über den künftigen Wohnsitz der zu Konfirmirten anstellen und darüber nicht nur untereinander, von Parochie zu Parochie, sich Mittheilung machen, sondern auch mit den betreffenden auswärtigen Geistlichen, letzteres unter zu hoffen der Mitwirkung von Gemeindevorständen, in Verbindung treten;

2) betr. freier kirchlicher Unterredungen mit den Konfirmirten: Die Versammelten sprechen das Zutrauen zu den hiesigen Geistlichen aus, daß sie, auch so lange eine allgemeine bindende Anordnung zur Einrichtung von christlichen Unterredungen mit den Konfirmirten nicht ergangen ist, sich fortgesetzt bemühen werden, die jüngeren Jahrgänge derselben alljährlich in gewissen Zeiträumen um sich zu sammeln, und würden es für segensreich erachten, wenn von Zeit zu Zeit die konfirmirte Jugend sich mit den Angehörigen zu besonderer Abendmahlsfeier zusammenschloße. Sie hegen ebenso zu den Eltern, Dienst- und Lehrern, Meistern und Arbeitsgebern das Vertrauen, daß sie ihren Kindern, bez. den von ihnen abhängigen jungen Leuten nicht nur die zu den Versammlungen bestimmte Zeit an Sonntagen regelmäßig und sofern andere Tage (Abendstunden) dazu gewährt werden müssen, nach Möglichkeit frei geben, sondern sie auch zur Theilnahme anhalten werden. Da bei erscheint es angemessen, daß innerhalb jeder einzelnen Gemeinde Zeit und Ort der Zusammenkünfte seitens der Geistlichen unter Mitzeichnung von Aeltesten, auch in den Lokalblättern alljährlich bekannt gemacht und jedes Mal eine ausdrückliche Bitte an Eltern, Lehr- und Dienstherrn gerichtet werde.

In der Debatte über diese Resolutionen wurde in Bezug auf die letztere der Wunsch ausgesprochen, daß die Unterredungen mit den Konfirmirten möglichst im Pfarrhause abgehalten würden. Im Uebrigen fanden die angeregten Punkte von keiner Seite Widerspruch, so daß ihre Annahme mit großer Majorität erfolgte.

Weiterhin wurde der Versammlung folgender Antrag, betr. die Beseitigung der Collision zwischen Vormittagsgottesdienst und Sonntags-Fortbildungsschule, unterbreitet: Der Vorstand wolle einerseits mit den Geistlichen und den Gemeinde-Kirchen-Räthen, auch der Aufsehergemeinden Neudorf und Lessen, über die Frage in Verbindung treten, ob sich nicht für alle Gemeinden der Stadt der Anfang des Vormittags-Gottesdienstes im Sommer auf 9 Uhr, im Winter auf 1/2 10 Uhr — oder bei den vorer-

städtischen Gemeinden wenigstens des Sommers und Winters gleichmäßig auf 1/210 Uhr vermindern solle, — andererseits aber zu erwirken suche, daß die Fortbildungsschule am Sonntag früh 1/11 Uhr erst um 11 beginne.

Hierüber erhob sich eine lebhaft Discussion, die sich im Ganzen zustimmend über den Antrag äußerte, wenn auch die Schwierigkeiten nicht unerwähnt blieben, die sich einer Verbenbung der Unterrichtszeit der Sonntags-Fortbildungsschule entgegenstellen. Schließlich wurde der Antrag zum Beschluß erhoben. In Anbetracht der vorgerückten Zeit fand ein Vorschlag des Herrn Vorstehenden, die Verhandlungen zu vertagen, allgemeine Billigung.

Bevor die Versammlung sich trennte, ergriff Herr Consistorialrath Leuschner nochmals das Wort, um mit bewegtem Herzen der Verdienste zu gedenken, welche sich der seitherige Vorsitzende, Herr Verwaltungsrath Director Kobbé, um die gesammte, kirchl. Vereinigung erworben. Als Zeichen des Einverständnisses forberte Redner die Versammlung auf, mit ihm in ein dreifaches Hoch auf den von hier scheidenden Vorsitzenden einzustimmen. Der Gesetzte dankte gerührt und brachte nach einigen beredten Worten ein dreifaches Hoch auf das weitere Bestehen der gesammten, kirchl. Vereinigung aus.

Damit schloß die Versammlung. Als nächster Versammlungsabend wurde der folgende Montag festgesetzt.

In der Mänderschen Fabrik verunglückte am Montag der Arbeiter Fischer dadurch, daß ihm beim Aufheben eines ca. 12 Ctr. schweren Formensakens der zurückschnellende Hebebaum mit solcher Wucht ins Gesicht traf, daß er beunruhigend zusammenstürzte. Wie wir hören, hat der bedauernd-berühmte junge Mann neben starken Contusionen des Kopfes arge Verletzungen im Gesicht und den Bruch einer Kinnlade erlitten.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

Am vergangenen Freitag wurde die Ehefrau des Arbeiters Nagold in Lützen von Drillingen, einem Knaben und einem Mädchen, entbunden; dieselben sind jedoch wieder gestorben.

In Kleingöbren wurde am 5. d. M. beim Kiesgraben von dem Besitzer der Grube ein Säminengrab bloßgelegt, das mit einer 11 Fuß langen, 4 Fuß breiten und 2 1/2 Fuß starken bearbeiteten Steinplatte geschlossen war, unter welcher Schenkel- und Hüftknochen von Menschen vorgefunden wurden.

Der Vorkaufverein zu Mächeln G. G. zählt gegenwärtig 245 Mitglieder. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren in der Summe von 257 664,43 M.

Die Gemeindevertretung in Dornsdorf b. Saucha beschloß einstimmig, das neue Provinzial-Gesangbuch, welches schon von vielen Gemeinden unserer Provinz angenommen worden ist, vom Palmsonntage 1886 an einzuführen.

**Vermischtes.**

(Zum Stuttgarter Raubmord) meldet man weiter, es habe sich, daß der wegen Verdachts des am Randoverleiser Reihardt begangenen Raubmordes verurtheilte Kautschnecht Dittling unschuldig ist und daß der oder die richtigen Thäter noch frei herumlaufen.

(Zu den Kenfettiner Judenkravallen) heißt man noch mit, daß am Montag Nachmittags von Köslin ein Militärcomando von zwanzig Mann nach Kenfettin abgegangen ist, um die dortigen Unruhen zu unterdrücken. Auch der Regierungspräsident Graf Claitron Gaußville ist am Montag Abend in Kenfettin eingetroffen. Am Montag und Dienstag herrschte eilförmige Ruhe.

(Feuerbrunst.) Die Duisburger Feuerwehre wurde in der Nacht zum 8. d. nach der etwa eine Stunde andauernden Feuerschlag gelegenen Heerfabrik gerufen. Die erste Hand bei Anfaß der Wehre bereits in hellen Flammen. Der in der Fabrikation begriffene Heerwehre hat sich in seinen großen kupfernen Kesseln auf noch ungeschätzte Weise entzündet. Diese wurden bald nachgelassen, zerplatzen und ließen ihren brennenden Inhalt nach allen Seiten ausströmen. Drei Arbeiter sind todt, mehrere andere sind schwer verletzt. Ein ganz in der Nähe gelegenes Dellager blieb glücklicherweise vom Feuer verschont.

(Zum nächsten Geburtstage des Kaisers.) In dem Sommer 1886 ist im Sommer 1886 ein eigenartige Ueberrückung bevor.

Am 22. März d. J. wird ein preussischer Unterthan, Bewohner des Fleckens Freivalbau im Kreise Sagan, gerade 100 Jahre alt. Er ist noch zühtig genug, um sich die Kräfte zu seiner Reife nach Berlin hinzutragen, wo er den Versuch machen will, dem Kaiser den Glückwunsch mündlich darzubringen, daß derselben ein eben so hohes Alter beschicken sein möge. Die nächste Station, die der Freivalbauer 100 Jahre alte Bürger zu erreichen hat, um mit der Eisenbahn nach Berlin zu reisen, ist Halbau; bis dahin, 1 1/2 Meile weit, wird er den Weg zu Fuß zurücklegen.

(Der Ofener der Ofenklappe.) Auf dem Gute Augustwalde bei Bromberg sind in der Nacht zu Mittwoch vier Mädchen, welche in einer Stube schliefen, infolge Einströmens von Kohlenoxydgas erstickt. Am Abend vorher hatte eines derselben den Ofen geöffnet, die Klappe desselben aber zu früh geschlossen.

(Hamburger Selbstenthaltung.) In Hamburg schloß sich jeder, der Einkommensteuer bezahlt, selbst ab. Daß es hierbei in manchen Fällen nicht sehr gewissenshaft genommen wird, läßt sich denken. Da durch den holländischen die Ausgaben des Staates bedeutend wuchsen, hat die Steuerdeputation ein wachsameres Auge auf die Steuerzahler und so wurden im letzten Jahre nach Statthalter Unterthaltung im Verwaltungsweg vertheilt: 1) 41 Steuerpflichtige zur Nachzahlung von 57 699 M. 33 Pf. Steuer und 17 973 M. 2) die Erben von 45 verstorbenen Steuerpflichtigen zur Nachzahlung von 126 455 M. 90 Pf.; 3) 5 Steuerpflichtige leisteten aus freiem Antriebe Nachzahlung im Betrage von 5900 M. 55 Pf. Steuer und 3700 M. 2) die Testamentsvollstrecker von 2 verstorbenen Steuerpflichtigen haben freiwillig nachbezahlt 1524 M. 44 Pf. Das macht zusammen 190 580 M. 22 Pf. nachbezahlte Steuer und 21 673 M. 2) Strafen, recht erhebliche Summen.

(Die mexicanische Ausstellung in Berlin.) Ein Unternehmendes handelsgeographischen Vereins, ist am 6. d. in Anwesenheit des Ministers v. Boetticher, Vice-Ministrals a. D. Alphonse, des brasilianischen Gesandten Baron de Saure, des japanischen Gesandten, Legationssecretärs der mex. Gesandtschaft Benito Suarez, Prof. Geh. Rath Reuleaux und einer großen Anzahl Notabilitäten eröffnet worden, und zwar durch eine öffentliche Sitzung des genannten Vereins, in welcher Dr. Frensch über Inhalt und Bedeutung der Ausstellung sprach. An den Vortrag schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung.

**Eisenbahn, Post, Telegraphen.**

Unzureichend frankirte Postsendungen. Wenn das am Abgangsorte vom Angäber (durch Aufkleben von Marken oder haar) entrichtete Porto nicht voreinreichet, so wird der Empfänger Betrag und bezim. das Rückporto vom Empfänger bezogen. Verweigert derselbe die Zahlung der bezifferten Beträge, so gilt die Verweigerung der bezifferten Beträge, Waarenproben und Druckachen, sowie bei allen Sendungen vom Auslande, für eine Verweigerung der Annahme der Sendungen. Bei anderen Sendungen, (Werthbriefen, Packeten etc.) kann dagegen der Empfänger die Auslieferung ohne Portozahlung verlangen, wenn er den Absender namhaft macht und bezim. den Briefumschlag oder eine Abschrift davon zurückzusenden gestattet. Der fehlende Betrag wird alldann durch die Postanstalt am Aufgaborte vom Absender eingezogen.

**Börsen-Bericht.**

Halle, 11. März. Vanges Roggenkroß von 32-36 M. pr. 1200 Pund. Waßhinenkroß von 18-24 M. pr. 1200 Pund. Heißtes Hen von 4-6 M. pr. Ctr. Auswärtiges Hen von 3,50 bis 4,60 M. pr. Ctr. Torfkroß 1,25 M. pr. Ctr. ab Bahn.

**Meteorologische Station Merseburg.**

|                           | 11./3. Abds. 8 Uhr. | 12./3. Mrgs. 8 Uhr. |
|---------------------------|---------------------|---------------------|
| Barometerstand            | 746                 | 748                 |
| Therm. Celsius            | + 10,1              | + 11,5              |
| Reaumur                   | + 8,1               | + 9,2               |
| Feuchtigkeit              | 90,6                | 93,3                |
| Bewölkung                 | 5                   | 5                   |
| Wind                      | S                   | SW.                 |
| Wind-Stärke               | 3                   | 3                   |
| Thr. minimal + 2,0 Reaum. |                     |                     |
| Niederschläge 0,2 mm.     |                     |                     |

**Anzeigen.**

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Dankliche: Freitag den 14. März, abends 6 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Consistorial-Rath Sehlinger.  
Neumarktskirche: Freitag den 14. März, abends 7 Uhr, Fastentagesdienst. Herr Pastor Delius.

Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit dem Maurermeister Herrn Gustav Schonemann aus Halle a/S. beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Oswald Kößberg u. Frau.  
Merseburg, den 11. März 1884.

Agnes Rosberg  
Gustav Schonemann  
Verlobte.

**Todes-Anzeige.**

Am Mittwoch Nachmittag 1/2 2 Uhr entschlief sanft unser liebes Karlchen im Alter von 5 Monaten. Dies zeigen tiefbetrabt an  
Adolph Badelt und Frau.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, unsern guten Vaters, des Bädermeisters Carl Kraft, fügen unsern aufrichtigen Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein in besserer Lage zu Döllnitz belegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Westställe mit Remise, Stallungen, Garten mit schönen Anlagen, bin ich willens preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für jeden Handwerker, vorzüglich aber für Kantiers. Selbstkäufer mögen sich an mich wenden.  
Fr. Hanisch.

50-60 Centner Zuckerrüben  
sind preiswerth zu verkaufen  
Neumarkt 54.

**Wiesen-Verkauf.**  
Eine gute 2schürige Wiese ist zu verkaufen. In es fragen  
Neumarkt 74.

Ein Confirmanden-Rod ist zu verkaufen  
Vorwerk Nr. 24.

Ein Schlachtschwein steht zu verkaufen  
Margarethenstraße Nr. 1.

**Ein Paar Läufer Schweine**  
steht zu verkaufen  
Friedrichstraße Nr. 10.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus Studierkammer, Küche nebst Zubehör, ist veränderungslos zu vermieten und 1. April beziehbar  
Karlstr. 4.

**Weißenfeller Straße 4**  
Ein Papierverlocht zum 1. Juli zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Kammer zum 1. April zu vermieten  
Markt 28.

Eine freundl. Stube ist sofort an eine einzelne Person zu vermieten  
Scaalstraße 2, im Hofe rechts.

Verleihungshalber ist eine möblirte Wohnung per 1. April cr. zu beziehen  
Wartenstraße 1 part.

**4000 Thlr.** sind auf gute Hypothek pr. 1. April auszuliefern. Offerten unter B. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**15000 bis 18000 Mark** werden auf sichere Hypothek sofort oder per 1. April zu leihen gesucht. Off. Offerten unter G. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Sonnabend den 15. d. M.** steht ein großer Transport hochtragender und neumiltender Fersen und Rube, sowie Zuchtbulen bei uns zum Verkauf.  
Heilmann & Nürnberger, Viehhändler.

Nachdem die Vergrößerung und Verbesserung meiner

**Coffee-Extract-Fabrik**

nunmehr vollendet, bin ich in der Lage auch allen Ansprüchen zu genügen. Zweck des aus reinen Java-Bohnen verfertigten Extractes: In wenigen Sekunden beliebig viele Tassen guten Coffee herzustellen. Proben gratis. Agenten gesucht.  
Hofersleben, im März 1884.

**H. Kühne.**

Frischen Seedorfsh, Schellfisch, Kappel'sche Bücklinge  
treffen heute ein bei

**E. Wolff.**

**Preuss. Hypothek.-Actionbank.**  
Die am 1. April 1884 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. März a. c. ab von mir eingelöst.  
Auch sind die Pfänder der gefändigten Pfandbriefe bei mir einzulösen.  
Merseburg, im März 1884.

Friedrich Schulze.

**Rosinen!**

Prachtwaare, à Pfd. 28 Pf., verkaufe Sonnabend früh, Marktplatz in Merseburg.  
Schaaf.

# III Zur Confirmation III

empfehle außer Cachemir zu Kleidern eine große Auswahl in Paletots und Umhängen. Neue Sendung Regenmäntel für Kinder und Erwachsene sind eingetroffen.

**J. G. Reichelt.**

Zum bevorstehenden Jahrmart empfehle mein Lager von **Herren- und Knaben-Anzügen, Jaquetts, Joppen u.**

in allen Stoffen reichhaltig sortirt zu billigsten Preisen.

Anzüge für Confirmanden schon von Mk. 21,00 an, ächte Hamburger Lederhosen von Mk. 6,00 an, Arbeitshosen von Mk. 3,50 an, Knaben-Anzüge von Mk. 4,00 an in reichhaltigster Auswahl.

Bestellungen nach Maass werden schnell, gut und billigt ausgeführt.

**Otto Engel,**

**C. Grunemann Nachfolger,  
Grünmarkt.**

## Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eing. Gen.

**4500 Mk.** werden pr. 1. Juli auf 90 Tage Hypothek gesucht.  
Näheres Gotthardstrasse 45.

Bilanz vom 1. Januar 1884.

| Activa.                      |                       | Passiva.                        |                       |
|------------------------------|-----------------------|---------------------------------|-----------------------|
| Cassa-Conto                  | Mk. 29608,71          | Debitoren-Conto                 | Mk. 1573,01           |
| Conto-Courrente              | " 1295,60             | Accojo-Conto                    | " 851,75              |
| Mobilien-Conto               | " 1180,88             | Darlehens-Conto                 | " 698506,32           |
| Gebäude-Conto                | " 27000,—             | Stammkapital-Conto              | " 437397,81           |
| Grundstück-Conto I.          | " 188635,79           | Reservefonds-Conto I.           | " 33655,69            |
| Bau-Conto                    | " 2720,14             | Reservefonds-Conto II.          | " 1183,46             |
| Grundstück-Conto II.         | " 1289,99             | Zinsen-Conto alter Rechnung     | " 52435,34            |
| Beschaff-Conto               | " 975982,54           | Zinsen-Conto laufender Rechnung | " 6123,71             |
| Kasse-Conto                  | " 215,28              |                                 |                       |
| Wohlfahrt-Conto              | " 3363,38             |                                 |                       |
| Deutsche Genossenschaft-Bank | " 434,78              |                                 |                       |
|                              | <b>Mk. 1231727,09</b> |                                 | <b>Mk. 1231727,09</b> |

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 1099. Das eigene Vermögen beläuft sich auf Mk. 473809. Das Geschäftsbetriebs-Capital auf Mk. 1172316. Der Geschäfts-Umsatz pro 1883 belief sich auf Mk. 14458996. Die Dividende betrug bei Mk. 425629 dividendenberechtigten Guthaben 6 2/3 %.

Der Vorstand des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, Eing. Gen.  
S. Richter. W. Ringebell. A. Jun.

## E. Fuchs, Markt 33,

empfehle zur Frühjahr- und Sommer-Saison alle Neuheiten in Hüten und Mützen für Herren, Knaben und Kinder. Schwarze Filzhüte von 2 Mark an.

### Für Confirmanden

eine große Auswahl Hüte und Mützen, Vorhemdchen, Schlips, Kragen und Manschetten, alles zu den billigsten Preisen.

Nr. 1160.

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika**

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

August Bolten, Hamburg.  
Ausfahrt u. Niederjahres-Berichte bei: **F. A. Laue in Weissenfels.**

Eintritt Mk. 300. Zwischendeck Mk. 80.

Steinstraße Nr. 7  
ist die erste Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Nr. 8, parterre.

## Bazar.

Der Bazar zum Besten unseres Frauenvereins findet in diesem Tage in der letzten Woche des April statt. Der Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit unseres Vereins, über seine Einnahmen und Ausgaben, welcher als Beilage dieses Blattes in diesen Tagen erscheinen wird, und auf welchen wir das geehrte Publikum aufmerksam zu machen uns erlauben, weist nach, daß der Ertrag des Bazar's unsere Haupteinnahmequelle bildet. Es ermuntert uns dieser Umstand, die Freunde unseres Vereins recht dringlich und herzlich zu bitten, uns auch diesmal bei diesem Beliebswerk zu helfen, damit ein reicher Ertrag des Bazar's und in den Stand setze, unsere Arbeit in alter Weise sozuführen, und auch unser neubeginnendes Werk: die Pflegeanstalt für kleine Kinder (Krippe) legendreich zu fördern.

Zur Annahme von Gaben für den Bazar sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder des vaterländischen Frauenvereins gern bereit.

A. v. Diest. M. Armstross. V. Berger.  
M. Blancke. F. Bohne. A. v. Buggenhagen.  
C. Crüger. A. Eylau. A. Gabler. Ch. Grumbach. Th. Hanewald. O. v. Kehler. M. Schede.  
A. Schraube. M. v. Tiedemann.  
M. Gräfin v. Wintzingerode.

Zum **Aufspolstern und Tapezieren** empfiehlt sich **Carl Lintzel,** Liefer Keller 3.

**Täglich frischer Kaffee**  
Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post.  
**Albert Kayser.**

## Theater in Merseburg.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Freitag den 14. März 1884.

**Das Mädchen aus der Fremde.**  
Auffspiel in 4 Akten von F. von Schönhan.  
(Verfasser von „Krieg im Frieden“).  
A. de Nolte.

**Verein der Gastwirthe Merseburgs und Umgegend.**  
Freitag den 14. März cr., nachm. 3 Uhr, Monats-Versammlung im Restaurant Rathskeller bei College Galler. Allseitiges und pünktliches Erscheinen wird, da Bortwahl vorliegt, sehr erwünscht.  
Der Vorstand.

## Gesang-Verein.

Freitag 7 1/2 Uhr Abung.

**Zunkels Restauration.**  
Donnerabend d. 15. Schlachtfest.

1 bis 2 Knaben oder Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen Oberburgstraße 1.

Ein ordentliches zubereitetes Knecht wird sofort gesucht in **Steckners Berg.**

Einen Lehrling sucht **C. Ederlein, Walter, Dom 11.**

Einen Lehrling sucht von hier oder Auswärts **Robert Müller, Klempnermeister, Dom 4.**

Einen Lehrling sucht **H. Müller jun., Klempnermeister, Schmalestraße 10.**

Einen Lehrling sucht **Bernhard Volgt, Kunst- und Handelslegatier.**

Ein junges ausländisches Mädchen von 15-17 Jahren sucht Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Als Aufwartung** wird ein ordentliches Mädchen zum 1. April gesucht **Steinstraße 71.**

Ein gesunde Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **Franz Hebramme Oxner hier, Delgrube.**

## Verspätet.

Dem Freunde **Heinrich Mausmann** zu seinem 88. Wegebefehle ein dankendes Hoch auf seine Gemüthsreinheit bei der Laute. Von seinen Freunden **G. E. E. E.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Richter in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

**Erscheinung:**  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

**Höchste Beilage:**  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 52.

Donnerstag den 13. März.

1884.

## Politische Uebersicht.

Der Präsident der **französischen** Republik empfing dieser Tage die Delegationen der an dem großen Strike im Norddepartement beteiligten Arbeiter und hörte in 1 1/2 stündiger Konferenz ihre Beschwerden an. Jules Grevy gab zunächst in seiner Erwiderung zu, daß die ihm vorgebrachten Argumente gewirkt zu werden verdienten, wandte ein, daß der Staat und die Regierung nur in der Lage wären, im Sinne der Verfassung zu intervenieren. Ueberdies müsse auch der Konkurrenz, sowie den abgeschlossenen Verträgen Rechnung getragen werden, weil anderenfalls Handel und Industrie, sowie die Arbeiter selbst ruiniert werden würden. „Sollten die letzteren,“ führte der Präsident der Republik aus, „am Ende ihrer Hilfsmittel angelangt sein, so würde sich das Loos der Arbeiter noch unglücklicher gestalten.“ Wenn die Delegationen auch betont hätten, daß ein nur aus Arbeitern bestehender Untersuchungsausschuß eingesetzt werden müßte, so entgegnete Jules Grevy, daß die Zustimmung der Gesellschaft notwendig wäre, welche diese aber sehr wahrscheinlich nicht erteilen würde. Das Journal „Eri du Peuple“ berichtet, daß der Präsident der Republik sich während der Unterredung mit den Arbeitern Aufzeichnungen gemacht habe. Thatsächlich hat sich der Ministerrat bereits mehrfach mit den Arbeitereinstellungen im Nord-Departement beschäftigt, ohne jedoch bisher zu einer praktischen Lösung zu gelangen.

Wie der **russische** „Regierungsanzeiger“ meldet, wurde dem Kaiser Alexander bei seinem Geburtstage vom deutschen Vorkämpfer v. Schweinitz ein eigenhändiges Gratulations Schreiben des Kaisers Wilhelm überreicht.

Die **Engländer** lassen Osman Digma reichlich Zeit, ohne nochmaliges Blutvergießen zur Vernunft zu gelangen. Aus Suakin wird vom 10. d. gemeldet, das 42. Infanterieregiment und das 10. Husarenregiment hätten bei Zareba, acht Meilen von Suakin und 10 Meilen von Zamanhit, wo Osman Digma sich verschanzt hat, ein Lager bezogen; die übrigen englischen Truppen würden Mittwochs früh den Vormarsch beginnen. Eine in Konstantinopel übergebene britische Note über die ägyptische Angelegenheiten enthält neuerliche Versicherungen der Anerkennung der Souveränitätsrechte des Sultans über Aegypten. Es wird sodann darauf hingewiesen, daß England die Türkei ersucht habe, Truppen zu entsenden, um den Aufbruch zu unterdrücken; die türkische Regierung habe sich jedoch einer militärischen Intervention abgeneigt gezeigt und England sei nicht anders übrig geblieben, als eine Expedition zur Wiederherstellung der Ordnung zu entsenden. Die Pforte wird nun ersucht, diese Expeditionen und zu demselben Behufe noch zu treffenden Maßnahmen gutzuheißen.

Aus **Rom** wird vom 10. d. abends gemeldet: „Der Prinz und die Prinzessin Leopold von Bayern beabsichtigen, am Mittwoch mittels der Gotthardbahn die Rückreise anzutreten und werden sich morgen Nachmittag von den Majestäten verabschieden.“ Im Vatikan ist das prinzipielle Paar — die Prinzessin ist bekanntlich eine Tochter des Kaisers von Oesterreich — nicht

empfangen worden, obgleich es nicht im Quirinal abgestiegen ist; die Thatsache, daß der Prinz und die Prinzessin mit dem König und der Königin von Italien verkehren, hat genügt, ihnen die Pforten des Vatikans zu verschließen. Der „Moniteur de Rome“ deutet verständlich an, daß jener Verkehr die Ursache war. Bekanntlich wurde zur Zeit des Besuchs des deutschen Kronprinzen in Rom kirchlicherseits erklärt, daß bei der Anwesenheit katholischer fürstlicher Personen strenger verfahren werden würde, als bei jenem Anlaß. Es scheint, daß durch den Nichtempfang des bayerischen Prinzenpaares speziell der Kaiser von Oesterreich von einem Besuch in Rom abgehalten werden soll.

Von dem deutschen Gesandten v. Eisenbecher in Washington wurde dem Staatssecretär Freelinghuyzen am Montage der Erlaß des deutschen Reichskanzlers zugestellt, mit welchem die Resolution des **amerikanischen** Repräsentantenhauses anlässlich des Todes Lasfers zurückgefordert wird. Der Präsident ließ dem Repräsentantenhaus Tags darauf diese Mittheilung des Staatssecretärs Freelinghuyzen bezüglich der Lasferschen Resolution mittels einer Botschaft zugehen. Hierauf wurde ein Antrag auf eine Resolution eingebracht, welche Bedauern über den Vorgang ausdrückt und wiederholt die Theilnahme des Hauses an dem Verluste, den der deutsche Reichstag durch den Tod Lasfers erfahren, bekunden soll. Dieser Antrag wurde dem Ausschusse für das Auswärtige überwiesen.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser



Preußens beir. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine zugegangen. Die

Begründung weist zunächst auf das bringende Bedürfnis einer reichsgesetzlichen Regelung des Rüstungsverordnungsweßens für Militär- und Marineverwaltung in thunlichster Uebereinstimmung mit dem für die Hinterbliebenen der Reichswehrbeamten bereits dem Reichstage vorgelegten Entwurfe nach, welchem er in seinen wesentlichen Grundlagen nachgebildet ist. Von dem auf 7572247 Mk. geschätzten Jahresbedarf an Wittwen- und Waisengeldern entfallen auf das Reichsheer 7055326 Mk., auf die Marine 516921 Mk. Rechnet man hierzu die an Bayern nach Verhältnis der Kopfstärke des Heeres zu überweisende Quote von 939787 Mk., so ergibt sich ein Gesamtbedarf an Wittwen- und Waisengeld von jährlich 8512034 Mk., welchem die Beiträge als Einnahme gegenüberstehen.

(Der im Wahlkreise Bielefeld neugewählte konservative Reichstagsabgeordnete v. Ungern-Sternberg) Reclamateur der „Kons. Correspondenz“ und der „Neuen Preuß. Ztg.“, hat an einen Vertrauensmann der Centrumspartei des Wahlkreises ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt:

„Ich möchte mir gestatten, daß ich Ihnen wie dem Wiederbrüder Baglowsch, den Vertrauensmann des Kreises und allen Centrumsbildern aus Anlaß meiner nunmehr vollzogenen Wahl als Vertreter des Kreises im Reichstage meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank sage für den unermüdlichen Eifer, den Sie alle in dieser Angelegenheit entwickelt haben. Ich habe heute Gelegenheit, mit Excellenz Dr. Windthorst hierüber zu reden und mich davon zu überzeugen, wie hoch befreit er von dem Verhalten der katholischen Wiedereinsetzer ist und wie fest sein Vertrauen zu ihnen steht. Ich meine, der Herr Dr. Windthorst, die ich habe, nicht besser gerecht werden zu können, als indem ich mich durch die leitenden Verantwortlichen in fester Fühlung mit demselben halte; im Reichstage aber in nicht minder enger Verbindung mit den Führern des Centrumsbüchleins.“

Die Unterwürfigkeit, mit welcher der neugewählte konservative Abgeordnete von „Excellenz Dr. Windthorst“ redet, ist sehr interessant, nicht minder das Versprechen „enger Verbindung mit den Führern des Centrumsbüchleins“ seitens eines, in der konservativen Presse hervorragenden thätigen Politikers in dem Augenblicke, in welchem in der „Nordd. Allg. Ztg.“ wieder einmal zwischen Deutschen und Ultramontanen unterschieden wird.

(Konservative Logik.) Die „Kreuzzeitg.“ bezeichnet den Satz des Programms der „deutschen freisinnigen Partei,“ Förderung der Volkswohlfahrt Grund der bestehenden Gesellschaftsordnung“ als eine „exquisite Phrasologie.“ Ein anderes gouv. konservatives Blatt sagt ausdrücklich: „Die Existenz der sozialen Frage wird (ja auch) durch die Anerkennung der bestehenden Gesellschaftsordnung rundweg geleugnet und die nackteste Manchesterei proklamirt.“ Demnach ist auch das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. October 1878 ein manchesterliches Product. Der § 1 desselben lautet: „Vereine, welche durch sozialdemokratische, sozialistische oder communisistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind verboten.“ Da die Konservativen durch (staats-)sozialistische Bestrebungen eingestandenmaßen die Beseitigung der bestehenden